



www.g-geschichte.de

Städtegründer und Vatermörder

Telegonos – der tragische Sohn des Odysseus

Die italienischen Städtchen Tusculum und Palestrina haben etwas gemeinsam: Sie liegen außerhalb der Stadtgrenzen Roms, aber doch noch so nah, dass sie mit dem Auto in recht kurzer Zeit erreicht werden können – wenn einem der unberechenbare Verkehr in der italienischen Hauptstadt nicht einen Strich durch die Rechnung macht. In den Bergen gelegen, ist das Klima in beiden Städten weit angenehmer als die oft erdrückende Schwüle, die im Sommer auf der „ewigen Stadt“ lastet. Doch es gibt noch eine weitere Gemeinsamkeit: Als Gründer der Städte – die vermutlich beide zwischen dem 7. und 6. vorchristlichen Jahrhundert von den Etruskern angelegt wurden – gilt Telegonos.

Der mythische Held Telegonos ist als eine tragische Gestalt in die Geschichte eingegangen, gilt er doch als Mörder von Odysseus – seinem eigenen Vater, von dessen Identität er aber im entscheidenden Moment nichts wusste. Schon der Name deutet darauf hin, dass Telegonos „in der Ferne gezeugt“ wurde. Die Ferne ist in diesem Fall die Insel Aiaia, auf der sich Odysseus während seiner Irrfahrt ein Jahr lang eine Liaison mit Kirke geleistet hatte und deren Resultat die Geburt von Telegonos war, nachdem Odysseus bereits wieder abgereist war.

Nachdem viele Jahre verstrichen waren, offenbarte Kirke auf Geheiß von Athena ihrem Sohn, wer sein Vater ist und beauftragt ihn, diesen zu suchen. Dazu gibt sie ihm einen Speer mit, dessen Spitze der Dorn eines Stachelrochens ist. So ausgerüstet macht sich Telegonos auf den Weg, kommt in ein Unwetter und strandet schließlich auf Ithaka – der Insel, auf der auch Odysseus nach seiner Irrfahrt heimisch geworden war.

Doch Telegonos weiß nicht, auf welcher Insel er gelandet ist und beginnt, als Pirat die Küste auszuplündern, wobei er auch das Land von Odysseus nicht verschont – schließlich ahnt er nicht, wen er da gerade schädigt. Odysseus und sein Sohn Telemachos, den dieser mit Penelope schon vor seiner Irrfahrt gezeugt hatte, wollen ihr Gut gegen den fremden Eindringling verteidigen, es kommt zum Kampf, in dessen Verlauf Telegonos seinen Vater mit dem Stachelrochen-Speer tödlich verletzt. Erst in diesem Augenblick erkennen die beiden einander, doch Odysseus ist nicht mehr zu retten. Telegonos fährt mit Penelope und Telemachos zurück zu Kirke nach Aiaia, wo er selbst Penelope heiratet und Telemachos Kirke zur Frau nimmt.

Von der „Telegonie“, die wahrscheinlich im 6. Jahrhundert v. Chr. verfasst wurde, gibt es keine auf uns gekommenen Überlieferungen, die Handlung lässt sich nur über Angaben bei späteren Autoren grob rekonstruieren. Unrühmlich ist der Begriff „Telegonie“ in die Geschichte der Neuzeit eingegangen: Nach dieser unwissenschaftlichen Annahme übertragen sich beim ersten Geschlechtsverkehr die männlichen auf die weiblichen Merkmale, so dass die genetischen Informationen des ersten Geschlechtspartners für alle Nachkommen gelten würden, auch wenn diese mit einem anderen Partner gezeugt werden. Teile dieser „Theorie“ wurden im Dritten Reich von den Nationalsozialisten und ihrer wahnsinnigen Rassenlehre aufgegriffen.